

Lampocoy

grand cru

sozial- und umweltverträglich
direkt gehandelt
enkeltauglich



Foto: Bernhard Nimtsch

Liebe Leute,

Milvia und ich waren Mitte April zur SCA-Kaffeemesse in Chicago, um uns an der Diskussion um eine nachhaltige Kaffeewirtschaft zu beteiligen. Das Ergebnis war ernüchternd. Mehr dazu weiter unten. Und wir haben Antwort aus Brüssel erhalten bzgl. unserer Anfrage zur Umsetzung des Gesetzes gegen Entwaldung.

Ich selber plane für die kommenden Jahre den schrittweisen Rückzug aus dem Projekt und die Übergabe an die Menschen von Lampocoy. Die können das jetzt! Derzeit planen wir mit Ex- und ImporteurInnen, wie die Versorgung Europas mit unserem Projektkaffee aus Lampocoy langfristig gesichert werden kann.

Saludos de Guatemala,

euer **Dethlev Cordts**

Kaffeemesse Chicago

Vom 12. bis 14. April fand in Chicago die Messe der Speciality Coffee Association SCA statt. In einer riesigen Halle des McCormick Centers, kamen Aussteller aus aller Welt zusammen, um ihre Kaffees, Geräte, Projekte und Ideen vorzustellen. Guatemala bekam die Gelegenheit, sich als Gastland und modernen Produktionsstandort für hervorragende Kaffees vorzustellen. Eine gute Gelegenheit für uns, dort auch unser Projekt zu präsentieren.



Armut beseitigen, nachhaltige Entwicklung fördern - leider blieb es bei Worten

Das Motto der Ausstellung war Sustainability (siehe Bild oben) - Nachhaltigkeit. Das ist zeitgemäß und macht neugierig, denn die Kaffeeproduktion steht angesichts von Klimawandel und Entwaldung weltweit vor gewaltigen Herausforderungen. Um den Gedanken der Nachhaltigkeit auch in der Kaffeebranche zu fördern, hatte die SCA daher einen Wettbewerb ausgeschrieben.

Ich hatte große Erwartungen, bemühen wir uns in Lampocoy doch schon lange um eine Kaffeeproduktion in der die Natur dauerhaft geschützt bleibt und die Produzenten in Würde leben können.

Aber welche Enttäuschung! Mit dem ersten Preis für nachhaltiges Wirtschaften wurde das Unternehmen Sancoffee aus Brasilien ausgezeichnet. Aber ein einziger Blick auf deren [Startseite](#) zeigt, wie es mit der Auszeichnung von Nachhaltigkeit bei der SCA bestellt ist: Bis zum Horizont reichende Reihen von Kaffeesträuchern, eine Kaffeewüste, kein einziger Schattenbaum, keine natürliche Umgebung, keine Wasserläufe, kein Wald. Derartige Monokulturen bringen nur unter dem Einsatz enormer Mengen an Pestiziden, Kunstdünger und Wasser Erträge. Für mich ist diese Auszeichnung Greenwashing in einfachster Form. Die SCA verliert so ihre Glaubwürdigkeit, ein Imageschaden der nur schwer zu reparieren sein dürfte.

Guatemala, als Gastland hatte seinen großen Stand gleich am Eingang positioniert. Kaffees aus allen Anbauregionen konnten verkostet werden. Wir haben die Gelegenheit wahrgenommen, uns dazu gesellt und unser Projekt vorgestellt.

In zahlreichen Gesprächen zeigte sich, dass unser sozio-ökologischer Ansatz mit direktem Handel und fairen Preisen in den USA noch nicht so bekannt ist, wie in Europa. Es sind auch dort die kleineren und mittleren Röstereien, mit viel direktem Kundenkontakt, die auf diese Themen reagieren und uns ein sehr gutes Feedback gaben. Wir haben Muster verteilt.



Doña Milvia am Stand Guatemalas



Espresso aus dem Barbie-Land

Beim Rundgang durch die große Messehalle gab es keine großen Überraschungen: Espresso- und Verpackungsmaschinen, Waagen, Kaffees aus aller Welt, Händler, Verpackungstechnologie. Ich hätte mir tiefer gehende Diskussionen zum Begriff der Nachhaltigkeit gewünscht und zu Anpassungsmaßnahmen an das sich ändernde Klima.

Vom 27. bis 29. Juni findet in Kopenhagen die nächste große Kaffeemesse statt, die [World of Coffee](#).



Gesetz gegen Entwaldung

Die EU hat auf meine Anfrage nach der Umsetzung des Gesetzes zum Schutz vor Entwaldung geantwortet: Sie arbeitet an einer Lösung, die vor Inkrafttreten des Gesetzes fertig sein soll. OK, das ist nichts. Mehr kann man wohl auch nicht erwarten.

Aber ich habe zwei Links bekommen:



Lampocoy forstet auf: Don Victor Hugo pflanzt für uns 7.500 Bäume

1. Link [hier](#)

Auffällig an dieser Internetseite der EU ist schon die Wahl des Bildes auf der Startseite eine Fichten-Monokultur, kein Unterholz, kein Totholz, alle Bäume gleichen Alters, kurz: eine Baumplantage. Die Gesetzesmacher in Brüssel wissen offenbar nicht, wie ein gesunder Wald aussieht.

Immerhin, Bäume sollen zukünftig mit dem neuen Gesetz geschützt und die Entwaldung vermieden werden. Das ist gut!:



Kaffeeplantage in Lampocoy:
Schatten, Mischkultur, Agro-Forestry

Ansonsten beschränkt sich die Seite auf Pläne, Vorschläge, gute Ideen, wie das alles ausschauen soll, wenn das Gesetz mal in Kraft getreten ist. Hört sich gut an, allerdings fehlen die Hinweise auf die praktische Umsetzung vor Ort, z.B. bei uns in Guatemala. Einziger Hinweis: Produzenten, die keine SMEs sind (kleine und mittlere Unternehmen) müssen die GPS-Daten der Plantagen liefern. So sollen sich Entwaldungen analysieren und Lieferpfade nachverfolgen lassen. Das Lampocoy-Projekt fällt in die Kategorie SME (small and medium-sized enterprise) und ist von dieser Pflicht befreit.

Um die zuständigen Autoritäten im jeweiligen Produktionsland zu finden wird auf diese Seite verwiesen:

2. Link: [hier](#)

In der dort veröffentlichenden Liste findet man dann den Kontakt zu den Verantwortlichen in ausschließlich europäischen Staaten. Guatemala und andere Kaffee produzierende Länder sind nicht aufgeführt.

Bleibt also nach wie vor die Frage: Wer gibt uns den Stempel, der unseren Kaffee als „Frei von Entwaldung“ klassifiziert und ab Ende des Jahres den problemlosen Import nach Europa ermöglicht?



Kaffeeblüte in Lampocoy

In Lampocoy hat gerade der Kaffee geblüht! Über den Bergen liegt ein feiner Duft nach den kleinen weißen Blüten. Wir freuen uns auf die kommende Ernte!



Spendenkonto:

Stiftung Bredtmanns Spuren
IBAN: DE32 4306 0967 6019
7052 00
Verwendungszweck: Spende für
Lampocoy

Spenden

Einen tausend Schweizer-Franken-Schein hat ein Spender, der nicht genannt werden möchte, der Rösterin Bernadette Slanzi von der Kaffeerösterei

Knubel in Gunzwill/Schweiz überreicht, nachdem er dort unseren *Cafe de Mujeres* gekauft hatte. Seine Begründung: Dieser Kaffee schmeckt ihm so gut, er möchte die Damen in Lampocoy gern unterstützen. Wir werden die komplette Summe umgehend den Frauen des Kaffeeprojektes zukommen lassen. Geplant ist die weitere Ausbildung der Frauen am Webstuhl in klassischer Maya-Technik, um ihnen ein zusätzliches Einkommen zu ermöglichen.



Weben im traditionellen Stil: Einkommen für Frauen zwischen den Kaffeeernten

Der direkt gehandelte Lagenkaffee *aus* unserem Projekt kann bezogen werden über

CTS Coffee Trading Stehl GmbH

Email: info@kaffeestehl.de

Tel: 040/65794803

Weitere Informationen: www.cafecita.eu

V.i.S.d.P. - Cafecita Corp. Panama